

Schule als Mittel der Politik

Beitrag von „Mikael“ vom 10. Mai 2015 17:23

Zitat von alias

Back to Ganztagesunterricht:

Ich bin aus arbeitsökonomischen Gründen und in Befürchtung einer weiter wachsenden Belastung im Lehrerberuf kein Freund der Ganztagesbetreuung. Andererseits sehe ich, dass die Schüler nachmittags zunehmend einer geregelten Betreuung und Erziehung entgleiten - weil sie "Kevin allein zu Haus" spielen und ihr Mittagessen an der Dönerbude oder aus der Chipstüte bestellen - und daher aus gesellschaftlichen und pädagogischen Gründen kein Weg daran vorbei führen wird.

Das mag sein, aber: ERST MÜSSEN DIE BEDINGUNGEN STIMMEN (PERSONAL, RÄUME, AUSSTATTUNG), DANN KANN MAN ÜBER DIE EINFÜHRUNG VON GANZTAGSSCHULE NACHDENKEN.

Das ist auch der große Vorwurf, den ich Organisationen wie der GEW mache (und die ich daher als BERUFSständische Interessenvertretungen auch nicht ernst nehmen kann), dass man erst mit viel pädagogischem "HURRA!" die Ganztagsschule (genauso: Einheitsschule) einführen will, und sich dann wundert, dass die Politik die notwendigen Bedingungen gerade NICHT im Nachhinein schaffen will. Warum sollte sie auch, wenn es auch so durch viel Selbstausbeutung auf Seiten der naiven Lehrerschaft ohne Zusatz-Ressourcen läuft. Merke: Großteile der Lehrerschaft und ihrer Interessenvertretungen sind leider in Fragen der Realpolitik und Finanzierbarkeit äußerst naiv, Politiker sind es GANZ SICHER NICHT!

Gruß !